



Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Nr. 49 (März/April 2021)

Liebe Mitglieder der Gesellschaft für Theatergeschichte, sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, Ihnen die Auslieferung von Band 82 der Schriften der Gesellschaft für Theatergeschichte melden zu können. Erstmals ist damit in der über 100jährigen Geschichte unserer Gesellschaft ein Band zur Ballettgeschichte erschienen.

Wir weisen zudem wieder auf einige Neuerscheinungen hin, einschließlich eines Hörbuchs mit Originalaufnahmen von Bertolt Brechts letzten Proben 1955/56.

Erfreulicherweise gibt es nach der langen Schließzeit erste Öffnungen von Museen, wenn auch unter pandemiebedingten Einschränkungen. Hoffen wir, dass wir im nächsten Newsletter auf weitere neue Ausstellungen hinweisen können.

Bleiben Sie gesund,
mit freundlichen Grüßen

Frank-Rüdiger Berger

Sie bekommen *Theatergeschichte aktuell* als Mitglied der Gesellschaft oder als interessiertes Nicht-Mitglied. Eine Weitergabe Ihrer für den Versand nötigen bei uns gespeicherten Daten an Dritte erfolgt nicht.

Sollten Sie den Newsletter nicht länger erhalten wollen, können Sie ihn selbstverständlich mit einer formlosen Antwortmail abbestellen (vgl. auch Informationen am Ende dieses Newsletters).

Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter auch an mögliche Interessenten in Ihrem Kollegen- und Bekanntenkreis weiterleiten. Gerne nehmen wir weitere Interessierte in diesen E-Mail-Verteiler auf.

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Inhalt:

- Soeben erschienen: Band 82 der Schriften der Gesellschaft für Theatergeschichte
- Bibliographische Mitteilungen aus der Theatersammlung Rainer Theobald: Max Reinhardt
- Ausstellung in Berlin – Der absolute Tanz
- Ausstellung in Preetz – Papierwelt. Kleine Theater ganz groß
- Ausstellung in Wien – Grotteske Komödie: verlängert bis 3. Mai
- Neuerscheinung – Hörbuch: Brecht probt Galilei. 1955/56
- Neuerscheinung – Merle Fahrholz u. a. (Hg.): Oper 2020. Eine Dokumentation aus der Oper Dortmund
- Neuerscheinung – Martin Hollender: Max und Helene Herrmann
- Neuerscheinung – Stefan Tigges: Jürgen Gosch/Johannes Schütz Theater
- SIBMAS Konferenz erneut verschoben
- Gespräche am Rheinsberger Musenhof – 1. Kolloquium
- Iffland-Archiv online
- Hinweise zu diesem Newsletter

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Soeben erschienen: Band 82 der Schriften der Gesellschaft für Theatergeschichte

Die Gesellschaft hat in ihrer über 100jährigen Geschichte noch keine explizit dem Bühnentanz gewidmete Publikation herausgegeben! Unser Vorstandsmitglied Frank-Rüdiger Berger hat dafür auf seine Vortragsreihen zum romantischen Ballett zurückgegriffen und diese, insbesondere hinsichtlich der Berliner Ballettgeschichte, durch weitere Forschungen ergänzt. Es ist außerordentlich spannend zu erfahren, wie es auch immer wieder die Frauen sind, die hier in einer Männerdomäne nicht nur als Objekt ästhetischer Projektionen dienen, sondern durchaus auch leitend, d.h. hier choreographierend die Entwicklung vorantreiben und bestimmen. Mit seinen zahlreichen zeitgenössischen Illustrationen und Zitaten vermittelt dieses Buch aber auch die ästhetischen Vorstellungen des romantischen Balletts in der bildenden Kunst und Literatur. Theater ist hier ein genreübergreifendes Phänomen. (Stephan Dörschel)

Frank-Rüdiger Berger: „Enthusiasmus ist noch zu wenig gesagt“

Die Stars des romantischen Balletts: sechs biographische Pas de deux

(= Schriften der Gesellschaft für Theatergeschichte, Bd. 82)

Berlin 2020, 340 S. mit 90 Abb.

ISBN 978-3-924955-23-6

59,- €

Die Mitglieder der Gesellschaft für Theatergeschichte erhalten den Band im Rahmen ihrer Mitgliedschaft.

Interessierte können den Band schriftlich bestellen bei:

Gesellschaft für Theatergeschichte e. V.

c/o Dr. Ralf Schuster

Sponholzstraße 27

12159 Berlin

oder per E-Mail schatzmeister1@theatergeschichte.org

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Bibliographische Mitteilungen aus der Theatersammlung Rainer Theobald: Max Reinhardt

Wie bereits in den letzten beiden Ausgaben von *Theatergeschichte aktuell* berichtet, können Sie auf der Website der Gesellschaft für Theatergeschichte anhand der *Bibliographischen Mitteilungen aus der Theatersammlung Rainer Theobald* einzelne Bereiche der umfangreichen privaten Theatersammlung von Dr. Rainer Theobald recherchieren.

Als drittes personenbezogenes Verzeichnis nach August Wilhelm Iffland und Max Herrmann ist dort nun als Nr. 11 eine Auflistung zu Max Reinhardt veröffentlicht.

Sie finden die *Bibliographischen Mitteilungen* auf der Website www.theatergeschichte.org unter Publikationen/sonstige Ressourcen und Quellen bzw. über diesen Link:

<https://www.theatergeschichte.org/publikationen/sonstige-ressourcen-und-quellen/>

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Ausstellung in Berlin: Der absolute Tanz – Tänzerinnen der Weimarer Republik

„Mit expressiven Bewegungen, extravaganten Erscheinungsbildern und expliziten Vorstellungen von der eigenen Rolle in einer sich rasant wandelnden Welt sprengten Tänzerinnen wie Claire Bauroff, Celly de Rheidt, Anita Berber und Vera Skoronel in 1920er-Jahren die gesellschaftlichen Konventionen und Klischees ihrer Zeit. Sich traditionellen Erwartungshaltungen vehement widersetzend zogen sie als Pionierinnen eines radikal neuen Selbstverständnisses Blicke auf sich, machten mit exzentrischen Rollen in Avantgardestücken von sich Reden und experimentierten mit Ausdrucksmöglichkeiten zwischen Mimik, Tanz, Sprache und Laut.

Das neu eingeführte Frauenwahlrecht der frühen Weimarer Demokratie führte allgemein zu mehr Souveränität unter den Frauen, die Zulassung weiblicher Sportlerinnen zur Olympiade zu mehr Freizügigkeit in der Mode – und bald auch im Alltag zu mehr nackter Haut. Während immer mehr Weimarer Bürgerinnen von den Möglichkeiten Gebrauch machten, die vorangegangenen Generationen von Frauen verwehrt geblieben waren, wurden gerade die Tänzerinnen dieser Ära zu Ikonen jenes modernen Körper- und Selbstbewusstseins, das neben der Gesellschaft im Großen und Ganzen auch die bildende Kunst prägen sollte.

Im Berlin der 1920er-Jahre revolutionierte die fruchtbare Verbindung von Tanz und Skulptur das Verhältnis von Raum, Zeit und Form. Mit der Ausstellung »Der absolute Tanz« spürt das Georg Kolbe Museum diesen weit ausstrahlenden Neuerungen nach, die auch im Werk seines Stifters eine Schlüsselrolle einnehmen. Im Fokus der Schau, die dem Dialog zwischen den Disziplinen nachspürt und ihn dabei gezielt wiederbelebt, stehen zwölf herausragende Berliner Tänzerinnen der Weimarer Republik: Charlotte Bara, Tatjana Barbakoff, Claire Bauroff, Anita Berber, Olga Desmond, Hertha Feist, Valeska Gert, Jo Mihaly, Celly de Rheidt, Oda Schottmüller, Vera Skoronel und Berthe Trümpy. Sie alle bereicherten den modernen Tanz durch Aspekte des Skulpturalen und die Bildhauerei durch ihre körperliche Energie und Präsenz. (...)“ (Text: Website Georg Kolbe Museum)

25. April bis 29. August 2021

Ort: Georg Kolbe Museum

Sensburger Allee 25

14055 Berlin

<https://www.georg-kolbe-museum.de/?p=16697>

Ausstellung in Preetz: Papierwelt – Kleine Theater ganz groß

„Vor über 150 Jahren durften sie in keinem bürgerlichen Haushalt fehlen: Papiertheater. Wie heute das Fernsehen dienten sie der Unterhaltung und Erbauung der Familie. Im Laufe der Zeit und medialen Entwicklung wurden diese Schätze aus Papier aus den Wohnzimmern verdrängt und gerieten in Vergessenheit.

Mit der Privatsammlung von Dirk und Barbara Reimers lebt diese Tradition nun im Preetzer Museum wieder auf. Über 100 Theater sind dauerhaft für die Besucher zugänglich.

Die Sammlung ist nicht nach Verlagen, Erscheinungsjahren oder Motiven entstanden, sondern unter dem Gesichtspunkt, einmal Freude und Begeisterung hervorgerufen zu haben. Über 90% der gezeigten Theater sind mindestens einmal bespielt worden, Gebrauchsspuren sind erhalten geblieben und nur größere Schäden wurden behoben.“ (Text: Website Heimatmuseum Preetz)

Ort: Museum Preetz

Mühlenstraße 14

24211 Preetz

<https://www.museum-preetz.de/rundgang-durch-das-museum/sammlung-papiertheater/>

Ausstellung in Wien: Grotteske Komödie – Lodovico Ottavio Burnacini

Verlängert bis 3. Mai 2021

„Im Wien des 17. Jahrhunderts begeisterte vor allem ein Künstler die Theaterwelt: der am Kaiserhof tätige Theateringenieur Lodovico Ottavio Burnacini (1636–1707). In seinen farbenprächtigen „Grottesken“ und Commedia dell’arte-Entwürfen vermischen sich fantasievoll Visionen der Hölle mit den bunten Farben von Straßenszenen und Fasching. Er lässt Männer als Frauen, Kinder als Erwachsene und Kleinwüchsige als Riesen auftreten; Gesichtszüge und Körperposen studiert er minutiös, um sie zu karikieren – denn Burnacinis Augenmerk gilt ganz und gar der Narrheit und einem Auf-den-Kopf-Stellen der Wirklichkeit.

Das Theatermuseum präsentiert anhand kostbarer Blätter aus den eigenen Sammlungen sowie Objekten internationaler Leihgeber den Siegeszug der Fantasie eines überbordend kreativen wie produktiven Künstlers.“ (Text: Website Theatermuseum Wien)

Ort: Theatermuseum

Palais Lobkowitz

Lobkowitzplatz 2

1010 Wien – Österreich

<https://www.theatermuseum.at/vor-dem-vorhang/ausstellungen/grotteske-komoedie/>

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Neuerscheinung Hörbuch: Brecht probt Galilei. 1955/56. Ein Mann, der keine Zeit mehr hat

„Am 12. Dezember versammelt Brecht die Schauspieler des Berliner Ensembles im Zuschauerraum. Zwei Tage später beginnt er mit den szenischen Proben zu seinem Stück »Leben des Galilei«, wegen seines angegriffenen Gesundheitszustandes zumeist nur von zehn bis zwölf Uhr. Im März unterbricht er die Probenarbeit und wird sie nicht wieder aufnehmen. Er stirbt im August 1956.

Der Regieassistent Hans Bunge hatte während der Proben ein Tonbandgerät aufgestellt, und so entstand ein einzigartiges Dokument, das den Mythos der Theaterarbeit Brechts in neuem Licht erscheinen lässt. Zu erleben ist der praktische Brecht, der in der Probenarbeit mit großer Direktheit seine Sicht auf Figuren und Welt vermittelt. Keine Theorie, sondern Lust am Eingreifen, Humor, Sinnlichkeit.

Der Regisseur Stephan Suschke hat das umfassende Material geordnet und so eine kommentierte Tondokumentation erstellt.

Das Hörbuch, das in Zusammenarbeit mit der Akademie der Künste und der Bundeszentrale für Politische Bildung entstand, wurde am 23. Februar im Livestream auf dem [YouTube-Kanal der Akademie der Künste](#) präsentiert. Die komplette Präsentation ist dort noch als Video abrufbar. Mit dabei sind: Marion Brasch, Thomas Krüger, Luise Meier und Stephan Suschke. Es begrüßt der Direktor des Archivs, Werner Heegewaldt.“ (Text: Website Verlag)

Hörbuch: Brecht probt Galilei. 1955/56

Ein Mann, der keine Zeit mehr hat

Originaltonaufnahmen

Ausgewählt und kommentiert von Stephan Suschke

Mit einem musikalischen Feature von Joachim Werner

3 CDs; Gesamtlaufzeit: 151 Minuten

50-seitiges Booklet im Buchformat mit Leineneinband

Speaklow, Berlin 2021

ISBN 978-3-940018-96-0

<https://www.speaklow.de/allgemein/brecht-probt-galilei-1955-56-ein-mann-der-keine-zeit-mehr-hat>

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Neuerscheinung: Merle Fahrholz; Heribert Germeshausen; Ulrike Hartung; Anno Mungen (Hg.): Oper 2020. Eine Dokumentation aus der Oper Dortmund

„Die Corona-Pandemie 2020 stellte und stellt die Gesellschaft insgesamt, aber auch die Kulturbetriebe vor ungeahnte Herausforderungen. Insbesondere das Musiktheater, als größte Sparte der etablierten Stadt- und Staatstheater, muss aufgrund der zahlreichen an dieser Kunstform beteiligten Menschen neue Wege suchen, um trotz der Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen weiterhin produktiv sein zu können. Das vorliegende Buch ist eine Dokumentation aus der Krise heraus, entstanden im Sommer 2020. Anhand des Beispiels der Oper Dortmund kommen Regisseur*innen und Sänger*innen, der Composer in Residence, aber auch der Technische Direktor oder die Leiterin der Kostümabteilung zu Wort. Beteiligte hinter und auf der Bühne, Künstler*innen der Jungen Oper oder von Outreach-Projekten sowie externe Expert*innen erzählen, mit welchen möglichen – oder auch unmöglichen – Ideen die Krise angegangen wird. Diese Echtzeitdokumentation ist ein Gemeinschaftsprojekt der Oper Dortmund mit dem fimt (Forschungsinstitut für Musiktheater, Universität Bayreuth), als Herausgeber fungieren einerseits Heribert Germeshausen (Intendant) und Dr. Merle Fahrholz (Chefdramaturgin / stellv. Intendantin) sowie andererseits Prof. Dr. Anno Mungen (Institutsleitung) und Dr. Ulrike Hartung (Wissenschaftliche Mitarbeiterin). Das Forschungsinstitut für Musiktheater als Zentrum interdisziplinärer Forschung kooperiert für diesen Band mit dem Theater Dortmund, das zu den größten Mehrspartenhäusern Deutschlands gehört und zu den wichtigsten Bühnen des Ruhrgebiets zählt.“ (Text: Website Verlag)

Merle Fahrholz; Heribert Germeshausen; Ulrike Hartung / Anno Mungen (Hrsg.)

Oper 2020. Eine Dokumentation aus der Oper Dortmund

(= Thurnauer Schriften zum Musiktheater (fimt) Band 43)

Verlag Königshausen & Neumann GmbH, Würzburg 2021

ISBN: 978-3-8260-7200-0

https://www.verlag-koenigshausen-neumann.de/product_info.php/info/p9701_Oper-2020--Eine-Dokumentation-aus-der-Oper-Dortmund--Thurnauer-Schriften-zum-Musiktheater--fimt--Band-43-.html/XTCsid/s0dnk75f38q633r0clflthrf93

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Neuerscheinung: Martin Hollender: Max und Helene Herrmann.

Germanisten – Theaterwissenschaftler – Lehrerin

„Geboren 1865 als Sohn eines Berliner jüdischen Lustspieldichters und Redakteurs, war Max Herrmann als Privatdozent der Germanistik an der Friedrich-Wilhelms-Universität tätig. Wie seine Frau Helene vielfältig auch in der außeruniversitären Berliner Bildungs- und Forschungslandschaft aktiv, erhielt Herrmann 1919 eine germanistische Professur. Er gilt als maßgeblicher Mitbegründer der historischen Theaterwissenschaft, also der Erforschung der Aufführungspraxis der Bühnen in vergangenen Epochen. Gemeinsam mit Julius Petersen leitete Herrmann nach 1923 das Theaterwissenschaftliche Institut der Berliner Universität. Nach 1933 aus dem wissenschaftlichen Leben Berlins ausgeschlossen, wurde Herrmann 1942 nach Theresienstadt deportiert, wo er bald darauf starb.

Helene Herrmann, die wenige Jahre zuvor in Berlin-Grünwald noch eine jüdische Privatschule geleitet hatte, wurde 1944 in Auschwitz ermordet.“ (Text: Website Verlag)

Martin Hollender: Max und Helene Herrmann.

Germanisten – Theaterwissenschaftler – Lehrerin

(= Jüdische Miniaturen Bd. 266)

Hentrich & Hentrich Berlin, Leipzig 2021

ISBN: 978-3-95565-425-2

<https://www.hentrichhentrich.de/buch-max-und-helene-herrmann.html>

Neuerscheinung: Stefan Tigges: Jürgen Gosch/Johannes Schütz Theater

„Der Regisseur Jürgen Gosch und der Bühnen- und Kostümbildner Johannes Schütz haben mit ihren szenischen Versuchsanordnungen eine ebenso konsequente wie avancierte Theatergrundlagenforschung begründet, die in Bezug auf die Spiel-, Darstellungs- und Bühnenästhetik bis heute nachwirkt und theoretisch herausfordert.

Am Beispiel wegweisender Arbeiten speziell aus der Spätphase (Shakespeare, Čechov, Schimmelpfennig) werden autorenspezifische sowie autorenübergreifende künstlerische Suchbewegungen und signifikante Entwicklungsschritte bestimmt.

Im Hinblick auf die Schauspielerinnen und Schauspieler wird insbesondere danach gefragt, warum diese als verdichtetes Ensemble so eigenverantwortlich, augenblickszentriert und (form-)bewusst handeln, komplexe Spielräume, hohe performative Energien als auch szenische Ergänzungsenergien entfalten und in ihrer spielerisch-reflexiven Präsenz potenziert werden.

Mit umfangreichem Bildmaterial und einem Nachwort von Jens Harzer.“ (Text: Website Verlag)

Stefan Tigges:

Jürgen Gosch/Johannes Schütz Theater

Transcript, Bielefeld 2021

ISBN: 978-3-8376-4595-8

<https://www.transcript-verlag.de/978-3-8376-4595-8/juergen-gosch/johannes-schuetz-theater/>

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

SIBMAS Konferenz erneut verschoben

Die bereits von Herbst 2020 auf Mai 2021 verschobene Tagung von SIBMAS (Société Internationale des bibliothèques et des musées des arts du spectacle) ist pandemiebedingt auf den Frühherbst 2021 verschoben worden. Weitere Informationen unter:

<http://www.sibmas.org/conferences/invitation/new-date-of-warsaw-2021/>

Gespräche am Rheinsberger Musenhof – 1. Kolloquium

Die Musikakademie Rheinsberg lädt in Kooperation mit dem Kunst- und Kulturverein Rheinsberg e.V., dem Kurt Tucholsky Literaturmuseum und der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg zu einem interdisziplinären Kolloquium:

„Vier Rheinsberger Kulturakteure laden gemeinsam Wissenschaftler*innen, Liebhaber- und Kenner*innen preußischer Geschichte und Kultur ebenso wie historisch, literarisch oder überhaupt kulturell Interessierte zum interdisziplinären Gedankenaustausch:

Beginnend mit Friedrichs Musenhof gingen von Rheinsberg seit dem 18. Jahrhundert bis ins Heute Impulse aus, die weithin rezipiert wurden. Diese Momente möchte das Symposium aus den vielfältigen Blickwinkeln von Historikern, Kunsthistorikern, Garten- und Baudenkmalpflegern, Germanisten und Musikwissenschaftlern beleuchten und Fragen an einen marginalen, aber nicht unbedeutenden Ort preußischer Geschichte stellen.“ (Text: Website Musikakademie Rheinsberg)

7. und 8. Mai 2021; Anmeldeschluss: 23. April 2021

Ort: Musikakademie Rheinsberg

Kavalierhaus der Schlossanlage

16831 Rheinsberg

<https://musikakademie-rheinsberg.de/kurse/gespraeche-am-rheinsberger-musenhof-auftakt/>

Iffland-Archiv online

Das 2014 aus einer privaten Sammlung wieder ans Licht der Öffentlichkeit gelangte umfangreiche Archiv von August Wilhelm Iffland steht nach der Digitalisierung nun in einer Online-Datenbank für die interessierte Öffentlichkeit zur Verfügung

Über das Projekt informiert die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften auf ihrer Website unter:

<https://www.bbaw.de/forschung/august-wilhelm-ifflands-dramaturgisches-und-administratives-archiv-1796-1814-erschliessung-und-edition>

Das digitalisierte Archiv findet sich unter:

<https://iffland.bbaw.de>

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Hinweise zu diesem Newsletter

Alle Angaben sind ohne Gewähr.

Sie erhalten den Newsletter *Theatergeschichte aktuell* als Mitglied der Gesellschaft für Theatergeschichte oder als interessiertes Nicht-Mitglied.

Selbstverständlich nehmen wir Ihre E-Mail-Adresse wieder aus dem Newsletter-Verteiler heraus, sollten Sie keine weiteren Informationen wünschen. Kurze Rückmeldung genügt.

Redaktion

Frank-Rüdiger Berger

E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

Impressum

Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Stephan Dörschel – Erster Schriftführer

c/o Akademie der Künste, Berlin

Archiv Darstellende Kunst

Postfach 21 02 50

10502 Berlin

E-Mail: schriftfuehrer1@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org